

Seckauer Bote

Herbst 2022





Foto: Gerd Neuhold

Liebe Pfarrbewohner!

Wie jedes Jahr, so durften wir auch heuer am letzten Sonntag im September das Erntedankfest feiern. Ein herzliches Danke der Landjugend für das Schmücken der Erntekrone und allen, die in mühevoller Arbeit unseren Ernteluster zusammengestellt haben. Wie ein „strahlendes Licht auf dem Leuchter“ (vgl. Mt 5,15) ruft uns dieses Kunstwerk aus den Früchten der Erde zur Dankbarkeit auf. Ein Blick in unsere heutige Welt macht uns bewusst, dass es keineswegs selbstverständlich ist, eine gute Ernte und genügend Nahrung zu haben. In vielen Ländern der Erde herrscht aufgrund ungünstiger klimatischer Verhältnisse und damit

verbundener Naturkatastrophen oder auch durch die weltweite soziale Ungleichheit große Hungersnot. Diese traurige Tatsache verpflichtet uns neben der Haltung zur Genügsamkeit vor allem auch zur Bereitschaft, durch unsere Spenden all jenen zu helfen, die oft nicht wissen, ob sie am nächsten Tag genügend zu essen haben.

Unser prächtiger Ernteluster weist uns im übertragenen Sinn aber auch noch auf eine andere Ernte hin, von der Jesus im Evangelium spricht: „Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Lk 10,2).

Mit diesem Bildwort von der großen Ernte spricht Jesus die Sehnsucht der Menschen nach dem Sinn des Lebens und nach dem wahren, bleibenden Glück an. Es ist dies, bewusst oder unbewusst, eine Sehnsucht, die jeder Mensch in sich trägt und die nach den Worten des Hl. Augustinus letztlich nur in Gott die wahre Erfüllung finden kann: „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in dir, o Gott“. Es braucht deshalb zu

allen Zeiten Priester und Ordenschristen, die als „Arbeiter für diese Ernte“ durch ihr Leben und ihre verschiedenen Dienste den Menschen helfen, in Gott die erfüllende Antwort auf die tiefsten Fragen und Sehnsüchte des Lebens zu finden. Viele Christen unserer Pfarre und darüber hinaus beten seit Jahren mit und für uns um geistliche Berufungen zum Ordensleben und Priestertum. In den vergangenen Tagen durften wir als Frucht dieser Gebete in unserer Abtei und Pfarre drei Ereignisse feiern.

P. Seraphim dankte im Rahmen der Monatswallfahrt am 1. Oktober anlässlich seines 25-jährigen Professjubiläums für seine Berufung zur Nachfolge Jesu als Mönch von Seckau. Mit P. Leo konnten wir am Erntedankfest anlässlich seines 90. Geburtstages am 9. Oktober für 90 erfüllte und gesegnete Lebensjahre danken. Und schließlich war die Priesterweihe von P. Benedikt am 9. Oktober ein besonders feierliches „Erntedankfest“ als Ertrag für die Gebete und Opfer vieler Menschen. Dafür sagen wir allen ein aufrichtiges Vergelt's Gott und bitten auch weiterhin um diese Verbundenheit im Gebet.

Wie die Früchte am Ernteluster nur wachsen und heranreifen konnten, weil sie bis zur Zeit der Ernte mit der Wurzel verbunden blieben, so kann auch unser Leben als Getaufte nur fruchtbar sein, wenn wir mit Christus als dem Wurzelgrund unseres Lebens durch den Glauben und im Gebet fest verbunden bleiben. Diese Verbundenheit allein bewirkt, dass wir in unserem Leben die Früchte des Geistes hervorbringen, die der Apostel Paulus im Brief an die Galater aufzählt: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung (Gal 5,22).

Möge der Ernteluster in unserer Basilika uns alle dazu anregen durch einen lebendigen Glauben jene Verbundenheit mit Christus zu suchen, die unser Leben fruchtbar sein lässt zur Ehre Gottes und zur Freude unserer Mitmenschen.

Das wünsche ich uns allen von Herzen

Euer Pfarrer

+ *Al. Johannes*





Foto: EB

Freddy Sabransky

geweihte Diakone. Rund 85 Prozent der Ständigen Diakone in Österreich sind verheiratet, die anderen leben entweder zölibatär oder sind verwitwet und einige sind geschieden bzw. leben von ihren Ehepartnern getrennt. Der Großteil der Diakone übt in der Kirche den Dienst ehrenamtlich aus. Rund 40 Prozent gehen einem Zivilberuf nach, 42 Prozent sind bereits in Pension, 18 Prozent stehen in einem kirchlichen Dienstverhältnis. Die Diakone werden häufig eingesetzt z. B. für die Spendung der Taufe, die Abhaltung von Verabschiedungen oder eines Begräbnisses, die Leitung einer Wortgottesfeier, eine Andacht- und Segensfeier, eine Trauung, die Assistenz bei der Eucharistiefeier oder andere pastorale Aufgaben.

Meine Weihe zum Diakon (Weihejahrgang 2007, 12 Kandidaten) fand am 07.10.2007 im Stephansdom / Wien statt. Weihspender war Kardinal Christoph Schönborn. Bis Mitte 2017 war ich der Pfarre Cyrill und Method in Wien 21, Theumermarkt als ständiger Diakon mittels Dekrets des Kardinals zugeteilt. Im selben Jahr hat es mich zunächst kurz nach Wasserberg in der

Gaal verschlagen und in weiterer Folge bin ich in Seckau gelandet und habe hier für mich einen wunderbaren Lebensplatz gefunden und schätzen gelernt. Ich sage: „Eine Fügung, ein Geschenk Gottes“! So konnte und durfte ich in den vergangenen fünf Jahren als Diakon im Seelsorgeraum Knittelfeld oftmals aushelfen und den erforderlichen Dienst tun. Vor allem bin ich in Seckau sehr gut und herzlichst von unseren Benediktinern, wie von so manchen Bürgern/Bürgerinnen der Gemeinde Seckau angenommen worden. Dafür großen Dank.

Ich hoffe und wünsche, dass ich noch „einige Zeit“ hier mein Leben verbringen darf und kann, doch dies liegt ja letztlich in Gottes Hand. Für etwaige weitere Informationen bin ich, so weit wie möglich, jederzeit zu haben, evt. bei mir bei einem Kaffee, einem Getränk in unserer guten Konditorei Regner, beim Gasthof Puster oder wo auch immer.

Mit herzlichem Gruß, Diakon Freddy
(Alfred Sabransky, 8732 Seckau, Meierhofweg 1/11)

Liebe Gemeinde!

Zunächst kurz zum ständigen Diakonat: Das Diakonat war vom zweiten Vatikanischen Konzil (1962 – 1965) als eigene und beständige hierarchische Stufe – wie es schon in der frühen Kirche üblich war – wiederhergestellt worden. In Österreich wurde der erste 1969 geweiht. 2019 feierten die Ständigen Diakone in Österreich deshalb ihr 50-Jahr-Jubiläum. Weltweit gibt es heute weit über 48.000, in Österreich über 800

Michael Szedlaček

Mein voller Name ist Michael Josef Szedlaček. Ich bin am 7. Jänner 1973 als drittes Kind einer fünfköpfigen Familie in Wien geboren. Mein Vater, ein gelernter Kfz-Mechaniker, übte im Laufe seines Lebens viele Berufe aus; zum Schluss war er als Servicetechniker für Computer im Austria Center tätig. Er starb 2012 in Wien. Meine Mutter ist gelernte Schneiderin.

Die Volksschule besuchte ich in der Schule der Schulbrüder im 15. Bezirk, die Schule, in der ich jetzt selbst als Mittelschullehrer tätig bin. Maturiert habe ich im Jahr 1994 bei der Externistenprüfungskommission, nachdem ich eine Zeit als Verkäuferlehrling tätig war, kurz Gitarre studiert und das Bundesheer eingeschoben habe. Danach studierte ich an der Pädagogischen Akademie für den Lehrgang: Mittelschule. Da ich 1989 zu einem vertieften Glauben in der Jüngergemeinschaft/Kalasantiner gefunden hatte, beschloss ich im Anschluss an mein Studium, vollzeitlich in derselben mitzuarbeiten. Zuerst arbeiteten meine Frau und ich in der Jugendseelsorge. Das bedeutete Jugendwochenenden zu organisieren, an denen gesungen, gebetet, gegrillt, gezeltelt, Fußball gespielt und vieles mehr unternommen wurde. Unterm Jahr trafen wir

einander auch um verschiedene Missionseinsätze zu machen. Als die Jugendlichen älter wurden und heirateten bauten wir Familiengebetsgruppen auf, in denen wir den Rosenkranz beten, Gott danken und ihn in unseren Anliegen baten. Im Zuge unserer Arbeit machten wir verschiedene Aus- und Fortbildungen: Familientrainer bei der Schönstatt-Bewegung, Akademische Referenten der „Theologie des Leibes“ nach Papst Johannes Paul II., Referenten für die Natürliche Empfängnisregelung nach Dr. Rötzer (NER), Zertifikat für Ehevorbereitungskurse in Wien und NÖ, um die für mich wichtigsten zu nennen.

2016 wurde ich mit 13 Mitbrüdern von Kardinal Christoph Schönborn zum Diakon geweiht. Dem ging eine vierjährige Ausbildung voraus, in der wir von seelsorglich bis ganz praxisorientiert (kochen und Speisen austeilen bei den Missionarinnen der Nächstenliebe) geschult wurden. Die Schriftstelle zu meiner Weihe ist 1 Joh 4, 20 „Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott!, aber seinen Bruder hasst, ist er ein Lügner. Denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht.“ 2019 begann ich dann mit ein paar Stunden in der Mittelschule bei den Schulbrüdern zu



Foto: EB

unterrichten. Seit 2020 haben meine Frau Doris (mit der ich seit 1997 verheiratet bin) und ich hier in Seckau einen Zweitwohnsitz. Da meine Frau auf dem Schlapfkogel (über die Gaaler Höhe „drüber“) aufgewachsen ist, haben wir seit je her Verbindung zu diesem wunderbaren Ort. Ich bin auch sehr dankbar, hier in der Abtei immer wieder assistieren zu dürfen. Der Dienst am Altar war für mich recht neu. Umso froher war ich, als ich von den Mitbrüdern und den Ministranten immer wieder ein kleines „Briefing“ vor und während der hl. Messe bekam.

Seckau ist für uns eine Oase des Auftankens und zur Ruhkommens.

Sonntag, 9. Oktober 2022 – ein besonderer Sonntag in Seckau - feierte doch eine vollbesetzte Kirche die Priesterweihe von P. Benedikt Legat durch Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl.

In diesem feierlichen Gottesdienst, legte P. Benedikt das Versprechen „Ich bin bereit!“ vor der versammelten Gemeinschaft ab. Nach dem Weihegebet legte ihm Abt Johannes die Kasel, das liturgische Gewand des Priesters, an. Nach der Salbung der Hände durch Bischof

Krautwaschl, wurden P. Benedikt Brot und Wein von seinen Eltern überreicht. Am Ende spendete Neupriester P. Benedikt den Allgemeinen Primizsegen.

Direktor Wilhelm Pichler gab in seiner Rede unter anderem seine Freude kund, nach zehn Jahren Abteigymnasium ohne pädagogische Beteiligung des Konvents, mit P. Benedikt wieder einen Lehrer und hoffentlich auch Seelsorger aus dem Kloster Seckau zu haben. Für die musikalische Umrahmung dieses Festes

sorgte der Projektchor der Pfarre und des Abteigymnasiums unter der Leitung von Mag. Thomas Held, der Musikverein Seckau und an der Orgel Mag. Krisztina Gabor-Handl. Ein Segenslied und ein besonderes Geschenk erwartete den Neugeweihten im Kirchhof.

Bei der anschließenden Agape gab es für P. Benedikt noch eine Reihe von Glückwünschen.



2 ... „Hier bin ich!“ Alle - unsere Gemeinschaft und Kirche, haben Deine Bereitschaft angenommen und begleiten Dich. Mit Deinem mehrfachen „Ich bin bereit!“, wirst Du Dein Dasein in eine bestimmte Sendung hinein bergen, die Er Dir in unserer Kirche eröffnet hat. . . ER, Jesus Christus, ist ja der einzige Mittler zwischen Gott und den Menschen. . .

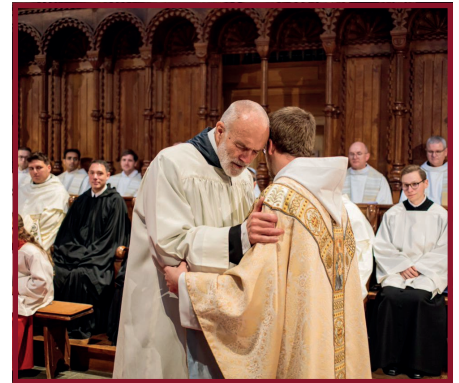
Für IHN stehst Du fortan, für IHN gehst Du mitten unter uns, für uns, vor uns, hinter uns, und für IHN trittst Du ein als der, der da ist. IHN machst Du im heute angreifbar als den, der sich barmherzig uns zuwendet, als den, der uns Nahrung und Hoffnung ist für das Leben in den vielfältigen Herausforderungen unserer Tage; als den, der sich der Nöte der Menschen, ihren Freuden und Hoffnungen, ihrer Trauer und Angst, zuwendet und nicht an ihnen vorübergeht; als den, der den Menschen in der Verkündigung des Gotteswortes immer wieder neu und vertieft Orientierung gibt; als den, der dort ist, wo zwei oder drei sich in Seinem Namen versammeln. Die Zusicherung Seiner Gegenwart möge Dir Halt geben - mitten drin in alledem, was unsere Welt und die Menschen im Heute bewegt.



1 . . . Wenn ich mir die Gedanken in Erinnerung rufe, die in den letzten Tagen in einer Zeitung von Dir einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, dann spüre ich darin dieses „immer mehr hineinwachsen“ in das, was Hörbereitschaft oder eben Gehorsam heißt - Gott gegenüber. Ob das Dein Aufwachen in Mühlen und Noreia - St. Margarethen am Silberberg in der großen Familie war, das Kennenlernen verschiedener Priester und Spiritualitäten oder auch das aufmerksame Gehen auf den Spuren unseres Herrn in Seinem, dem Heiligen Land - und Du würdest wohl noch so manch andere Lebens-Ereignisse benennen können, in denen Dir klar wurde: „Gott kommt - mir - im Heute, ja er kommt mir immer wieder und unentwegt entgegen!“ . . .

. . . Danke, dass Du, Benedikt, die leisen Töne zu einem lebendigen Glauben in Deiner Umgebung, in Deinem Leben wahrgenommen hast und letztendlich immer deutlicher gespürt hast: Im Leben eines Benediktiners könnte für mich die Möglichkeit bestehen, dieser Aufforderung entsprechend, dem Ruf Gottes zu antworten. . .





3. Du gehst diesen Weg nicht allein. Du lebst ihn mit Deinen Brüdern im Orden der Benediktiner; Du gehst ihn mit Deiner Familie und mit Freunden. Du gehst diesen Weg in Beziehung, weil auf das ganze Volk Gottes ausgerichtet und zu den Menschen hin gesendet. Du gehst diesen Weg als getaufter Andreas mit Deinen besonderen Fähigkeiten und auch dem, was noch der Vollendung bedarf, und als Mönch, der um das große Geschenk der Nachfolge im Schlüssel des „orat, labora et lege“ weiß und sich darauf - vereinfacht gesagt - mit Haut und Haaren eingelassen hat. Ich bin Dir dankbar für Dein „Ja“ und wünsche Dir, weil Du von der Kirche jetzt gerufen wirst in Ihr als Priester zu leben, von Herzen Gottes Segen und alles Gute. (Auszüge aus der Homilie bei der Priesterweihe von Bruder Benedikt (Andreas) Legat OSB in der Basilika zu Seckau von Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl)



Fotos: Gerd Neuhold

Ein herzliches Vergelts Gott!

Am 09. Oktober war es soweit, dass mich der hochwürdigste Herr Diözesanbischof durch Handauflegung und Gebet zum Priester Jesu Christi geweiht hat. Mein priesterliches Wirken möchte ich an Johannes dem Täufer orientieren, gemäß meinem Primizspruch:

„Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ (Joh 1,23)

Johannes der Täufer war für Jesus ein Vorläufer und Wegbereiter (Lk 3), der die Menschen auf Jesus aufmerksam machte, dass sie bei IHM Erlösung und Heil finden können. Johannes war die Stimme, das Wort war JESUS (= Gott rettet). So möchte auch ich versuchen, Menschen auf Jesus zu verweisen: Bei IHM findet ihr Erlösung, Heilung und Frieden. Das Wort des Johannes ist so bedeutend, dass es auch Eingang in den Ritus der hl. Messe gefunden hat. Kurz vor der Kommunion ruft der Priester den Gläubigen zu: „Seht das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt.“ Dieses Wort möge uns immer wieder neu ins Bewusstsein rufen, dass Jesus als

unser Osterlamm am Kreuz geschlachtet wurde, und uns dadurch erlöst hat. Der Hebräerbrief spricht eindrucksvoll davon, dass wir „durch die Hingabe des Leibes Jesu Christi geheiligt (sind) – ein für alle Mal.“ (Hebr 10,10)

Ein herzliches Vergelts Gott möchte ich Euch sagen, die Ihr mich mit Eurem Gebet begleitet habt, in der Gebetskette ab der Diakonenweihe oder darüber hinaus. Herzlich Danke sage ich für alle Vorbereitungen bei der Weihe und der Klosterprimiz, sowie Eure großzügigen Spenden. Das Geld kommt zur Hälfte notleidenden Kindern und der Restauration von Messgewändern unserer Sakristei zu Gute!

Ich bin Gott dankbar, Mönch und Priester in Seckau sein zu dürfen und bitte weiterhin um Euer Gebet. Ich bete auch für Euch und werde für Euch im priesterlichen Dienst da sein.

Euer P. Benedikt

Zum 90. Geburtstag von P. Leo Liedermann

Erntedank wurde am 25. September auch im übertragenen Sinn gefeiert – P. Leos 90. Geburtstag am 9. Oktober – die Pfarrgemeinde gratulierte.



Foto: EB

Lieber P. Leo Liedermann!

Dein Ernte-Dank ist jetzt noch dran.
Für 90 Jahre Erdenzeit
ein jeder Glückwunsch dich erfreut.
Der Herr, er hat dich stets geleitet,
und auch in Stürmen dich begleitet,
gestärkt mit seinem Sakrament
von morgens Früh bis Tages End'.

Dein Wirken ist, wie jeder sieht,
von Gottes Geist ganz stark durchglüht.
Die kleinen Ministranten hier,
die danken für dein feines G'spür,
wenn 'st schenkst am Altar, dem heil'gen Ort,
ein bisschen Hilfe und ein leises Wort.

Die großen Minis und Lektoren,
die brauchen was für Herz und Ohren,
„Schön, dass du da bist!“, „Teilt das aus“,
„Wir probieren heut was Neues aus“.

In Pfarrzell'n und in Bibelrunden,
verbringst du viele Wochenstunden,
Gott loben, bitten und die Schrift versteh'n
mit seinem Wort durch 's Leben geh'n.

Dein Beichthör'n is a große Gnad'
wann sich a Seel verirrt wo hat.
Ein Gottesdienst von dir geleitet,
ist eingeteilt und vorbereitet,
und kommt ein Auftrag jäh und schnell,
erscheint dein Gesicht stets freundlich und hell.

Doch eines ist dein größter Sinn,
die Lieb und Treu' zu deinen Brüdern hin,
zu den Gebetszeiten jahraus, jahrein,
den Mönchen Hilfe und Vorbild sein.

So danken dir heut alle im Haus,
dein Wirken strahl' viel Segen aus!
Maria unsere liebe Frau,
auf dich und deine Anlieg'n schau!

Vergelt 's Gott und Gnade zu deinem Feste,
das wünschen die Pfarre und alle Gäste.

Andi Höbenreich



Fotos: RM



25-jähriges Professjubiläum von P. Seraphim

Liebe Pfarrbewohner von Seckau!

Am heurigen 1. Oktober durfte ich mit Freude auf 25 Professjahre als Mönch der Abtei Seckau zurückblicken. Ich danke Gott für diese Zeit in meiner Gemeinschaft und in unserer Pfarre und ich danke allen Freunden und Bekannten, die mich seit meinem Eintritt in unser Kloster mit ihrem

Gebet begleitet und mir vielfach ihre wohlwollende Zuwendung gezeigt haben. Ich danke aber auch allen Brüdern und Schwestern in unserer Pfarre, die mich durch ihr gelebtes Glaubenszeugnis in ihrer jeweils eigenen Berufung auf meinem Weg der Nachfolge sehr ermutigt haben.

Als Professtag habe ich mir im Jahr 1997 den Gedenktag der Heiligen Kl. Therese gewünscht, der damals zugleich auch ihr 100-jähriger Todestag war. Diese für mich sehr „sympathische“ Heilige zeigt mir mit

ihrer Spiritualität des sogenannten „Kleinen Weges“ den Weg des kindlichen Vertrauens in Gott und durch ihre vollkommene Hingabe an seinen Willen ist sie mir ein großes Vorbild. Möge ihre Fürsprache für uns alle erwirken, dass wir immer mehr wie Kinder werden, denn Menschen wie ihnen gehört nach den Worten Jesu das Himmelreich. Im Gebet weiterhin verbunden
Euer P. Seraphim



Nach der Firmung in der Osterzeit steht planmäßig das Pöllauer Jugendtreffen an. In der ersten Ferienwoche trafen sich heuer bereits zum 30. Mal Jugendliche aus ganz Österreich, um ihren Glauben zu vertiefen, neue Freundschaften zu schließen und für den Start in den Sommer Kraft zu tanken. Bei herrlichem Sommerwetter verbrachte auch eine größere Gruppe unserer Pfarrju-

gend eine Woche mit Vorträgen, Anbetung und der Begegnung mit dem Herrn in Pöllau. Am Ende des Sommers lud der Gebetskreis von St. Peter (Graz) zum U-Turn ein. Die Jugendlichen wurden mit wunderbarer Lobpreismusik und aufbauenden Kurzinputs zu einer neuen Begegnung mit Jesus eingeladen. Im angrenzenden Pfarrhof konnte man sich zum gemütlichen Austausch treffen und

sich mit frisch zubereiteten Mahlzeiten stärken. Mit P. Seraphim waren wir so am ersten Septemberwochenende auch dabei und feierten mit vielen Jugendlichen aus der Steiermark unser Christ-Sein. In diesem Sommer erlebte unsere Jugend, dass die Kirche in unserem Land jung ist und dass ihr Engagement und die Entscheidung für den Glauben trägt und über die Pfarrgrenzen verbindet.



Foto: Katharina Meindlhuber

☺☺ Pöllau war für mich heuer wieder eine geniale Woche, wirklich ganz großartig. Mit vielen lieben und genialen Menschen und das Schönste war eigentlich einfach in der Stille im Anbetungszelt bei traumhaftem Wetter zu sitzen und Jesus anzuschauen, mit ihm zu sprechen. Natürlich auch der Lobpreis, der so erhebt und das Herz öffnet. War eine ganz schöne gesegnete Woche. ☺☺

☺☺ Die Gemeinschaft war wirklich schön. ☺☺

☺☺ Das Jugendtreffen in Pöllau war für mich eine Woche voller Gebet, Vertiefung, Lobpreis, Gemeinschaft und neuer Freundschaften. Besonders berührt hat mich der Umkehrnachmittag, wo sich hunderte Jugendliche in der Kirche versammelt haben, um Gott im Sakrament der Beichte zu begegnen. ☺☺

☺☺ Ich durfte eine Woche in Pöllau verbringen und es war für mich ein sehr tolles Erlebnis. Ich konnte neue Freundschaften knüpfen und Neues über Gott und Religion erfahren. ☺☺

☺☺ U-Turn bedeutet übersetzt ein Richtungswechsel, aber eben eine totale Kehrtwende um 180°, also so wie wenn das Navi sagt „Wenn möglich bitte wenden!“. Und diese totale Umkehr ist in unserem Leben wirklich immer wieder nötig und möglich. Dieser Gedanke hat mich wirklich sehr berührt! ☺☺

☺☺ Pöllau hat mir sehr gut gefallen. ☺☺

☺☺ Eine Woche voller Freude, Freunde und Heiligem Geist - das war das Jugendtreffen Pöllau 2022. ☺☺

☺☺ Besonders schön und berührend habe ich den Barmherzigkeitsabend und die Lebensübergabe in Pöllau gefunden! Begeistert hat mich sehr die tolle Gemeinschaft unter den Jugendlichen beim U-Turn wie auch in Pöllau!! ☺☺

☺☺ Ich war in Pöllau mit dabei. Ich fand es sehr bewegend, wie viele Leute dort waren! und es war lustig mit fast gleichaltrigen zu reden! U-Turn war auch sehr cool. ☺☺

☺☺ Ich war heuer beim Jugendtreffen in Pöllau, was mich besonders berührt hat, war der Abend des Hl. Geistes mit der Lebensübergabe, aber auch, dass ich wieder erfahren durfte, was es heißt, Gemeinschaft im Glauben zu leben. Bei U-Turn, das im Prinzip so etwas wie „Mini-Pöllau“ ist, war der Lobpreis einfach ein Wahnsinn! ☺☺

Familienwallfahrt nach Medjugorje

Am 16. August machten wir uns auf den Weg zum Marienwallfahrtsort Medjugorje, wo seit dem Jahr 1981 bis heute sechs Sehern die Muttergottes erscheint und immer wieder zum Frieden und zum Gebet aufruft. Wir, das sind 14 Seckauer Ehepaare mit ihren 45 Kindern.

Dass diese Reise nach Bosnien mitten im Sommer mit so vielen Kindern kein Erholungsurlaub werden wird, war wohl allen bewusst. Dennoch waren wir voller Hoffnung und Vorfreude, nachdem ja schon einige von uns vor 12 Jahren als junge Paare an diesem Gnadenort waren. Zudem bereiteten wir uns gemeinsam mit unseren geistlichen Begleitern Abt Johannes und P. Seraphim durch eine Novene gut auf dieses Abenteuer vor. Auch Br. Augustinus schloss sich uns an und küm-

mernte sich dankenswerterweise während dieser Tage rührend um unsere Kinder.

Rückblickend können wir nun sagen, dass die Zeit an diesem Gnadenort sehr gesegnet war. Es hat uns allen gutgetan, aus den Herausforderungen des Alltags auszubrechen und in unserer schönen Gemeinschaft durch die Muttergottes Jesus neu zu begegnen. Wir empfanden es als sehr berührend und ermutigend zu sehen, dass sich dort Menschen aus allen Nationen im Gebet vereinen und versuchen, nach den Botschaften der Gospa („unserer lieben Frau“) zu leben. Wir alle, klein und groß, durften hier wieder neu erfahren: **Wir sind nicht allein in den Stürmen dieser Zeit. Jesus schenkt uns seine Mutter Maria, an deren Hand wir nicht fallen werden.** Unsere Mutter führt

uns. „Ein Seufzen, ein Flehen, ein Weinen zu Maria, und sie macht alles gut!“, das sagte ein Priester bei einem Vortrag in Medjugorje.

Voll Vertrauen haben wir der Muttergottes unsere Anliegen und alle unsere Pfarrbewohner an diesem Erscheinungsort anvertraut. Nützen wir diese Zeit der Gnade auch in unserer Pfarre, die ja ebenso ein „Wallfahrtsort“ ist, und weihen wir unsere Familien wieder neu der Muttergottes, damit der FRIEDE zu herrschen beginnt in dieser friedlosen Welt. Denn immer wieder ruft uns die Muttergottes auf:

„FRIEDE- FRIEDE- FRIEDE! Der Friede soll wieder herrschen zwischen Gott und den Menschen.“ Folgen wir ihrem Ruf.

Rudi und Dagmar Hallaczek

Markus und Stefanie Kranz

Wir haben uns schon sehr auf die Wallfahrt nach Medjugorje gefreut. Nun können wir sagen, dass die Pilgerfahrt und die Gemeinschaft, die wir erlebt haben, für unsere Familie sehr wichtig waren und uns allen gutgetan haben. Obwohl wir durch die Kinder zum Teil abgelenkt waren, durften wir spüren und erfahren, welche Gnadenströme von diesem Ort ausgehen und wir waren förmlich eingehüllt in dieser einzigartigen Atmosphäre. Wir sind davon überzeugt, dass die Muttergottes unser Bemühen und unsere Freude gesehen hat und dürfen nun gestärkt im Glauben, im Vertrauen und in der Hoffnung in den Alltag zurückgehen. Sie hat uns wieder neu gezeigt, dass wir uns vor der Zukunft nicht fürchten müssen und wir mit ihr auf dem richtigen Weg sind.

Michael und Bernadette Weitenthaler

Für uns war die Wallfahrt nach Medjugorje ein besonderes Erlebnis. Neben vielen Highlights hat uns vor allem der Abend beim „blauen Kreuz“ sehr berührt, wo wir den Rosenkranz für alle Familien aus unserer Pfarre gebetet haben. Wir sind sehr dankbar, dass wir nach 12 Jahren wieder an diesem besonderen Ort sein durften.

Emmanuel und Karin Pichlmaier

Der Alltag als Familie kann sehr schön sein, ist aber oft auch gezeichnet von Hektik, Anstrengung und leider des Öfteren auch von Unfrieden. In Medjugorje durften wir wieder neu erfahren, was es heißt, INNEREN FRIEDEN zu spüren. Die Mutter Gottes möchte uns durch ihr Kommen - nicht nur in diesem gnadenvollen Ort Medjugorje, sondern überall auf der Welt - zeigen, wie reich uns Gott beschenkt, wenn wir nur „JA“ zu ihm sagen.

Der Alltag hat uns zwar recht schnell wieder eingeholt, doch DANKBAR dürfen wir ein kleines bisschen vom Frieden und von der unbeschreiblich großen Liebe Gottes in unseren Herzen behalten.

Lukas und Margit Schmidt

Urlaube dienen der Erholung, Reisen der Horizonterweiterung und Pilgerreisen der Beziehung zu Gott und unseren Nächsten. Auf unserer Medjugorje Pilgerreise durften wir dies alles erfahren. Gestärkt im Glauben kehren wir mit neuem Elan in unseren Alltag zurück. Vergelt's Gott Abt Johannes, P. Seraphim, Br. Augustinus und allen die mitgeholfen haben, dass diese Pilgerreise eine so schöne Erfahrung war.



Robert und Irmgard Bärnthaler

Ein einziges Wunder, eine Gnade, dort gewesen zu sein, und dies mit sooooo vielen Familien gemeinsam. Ein Highlight fürs Leben! DANKE an ALLE! Die Messen, die Anbetung am Abend, die Ruhe, der Frieden trotz der unzähligen Menschen am Platz, hat uns sehr berührt. Der Sonnenuntergang am Erscheinungsbberg, tägliche Impulse, gemeinsames Gebet, morgendliche Wanderung auf den Kreuzberg, Christusikone und der Segen in der Kirche, ... sind weitere schöne Ereignisse dieser besonderen Wallfahrt, die in Worte kaum zu beschreiben ist. GSD

Wolfgang und Maria Bärnthaler

Besonders das betende Wandern auf den Erscheinungs- und Kreuzberg war für unsere Kinder und auch uns sehr berührend. Erzählungen aus dem Leben von Menschen die mit den Sehern und den Erscheinungen der Mutter Gottes aufgewachsen sind, ließen unser Herz erweichen und es öffnete sich für die Gnaden dieses besonderen Ortes. Alltagsorgen wurden weniger, alles durften wir der „Gospa“ zu Füßen legen. Trotzdem kam auch die Freizeit nicht zu kurz – die Kinder und auch wir haben die Zeit in der Gemeinschaft sehr genossen. Wir wurden mit neuer lebendiger Kraft im Glauben gestärkt, deshalb war diese Wallfahrt eine besondere Glaubensvertiefung für unsere Familie.

Hannes und Monika Bichler

Wir sind sehr dankbar, dass auch wir drei Tage das „Wallfahrtsprogramm“ miterleben und unseren Glauben stärken durften. Die erlebte Gemeinschaft war besonders. Den Eindruck über den gelebten Glauben in Medjugorje, den wir gewinnen durften, ist, dass sich für uns Seckau und Medjugorje kaum unterscheiden. In Seckau ist der Geist von Medjugorje spürbar. Oder umgekehrt: In Medjugorje bekommt man für den Seckauer Glaubensweg die Bestätigung. Maria ist hier und dort die Brücke zu Jesus. Wir hörten, dass die Eucharistie, die Bibel, das Gebet, das Fasten und die Beichte, der Schlüssel für dauerhaften Frieden sind, in uns und um uns herum.



Auch den Kindern haben diese Tage sehr gut getan:

Noah Bärnthaler

Mir hat die Medjugorjewallfahrt gefallen, weil man beim Beten immer mit Freunden zusammen war. Vor allem die Worte von unserer Mutter Gottes „MIR-MIR-MIR“ (Friede) haben sich in mein Herz eingebrannt.

Michael Bichler

Mir hat die Medjugorjewallfahrt gefallen, weil wir dort gebadet haben.

Benedikt Weitenthaler

Mir hat die Medjugorjewallfahrt gefallen, weil die große Marienstatue am Erscheinungsberg so schön war und mir die Kirche so gut gefallen hat. (fast besser als die Seckauer Kirche :-))



Simon Kranz

Mir hat die Wallfahrt gefallen, weil ich mich in Medjugorje daheim gefühlt hab, obwohl wir so weit weg waren und weil man spürt, dass es ein ganz besonderer Ort ist. Und weil wir so oft Fußball gespielt haben!

Nico Bärnthaler

Mir hat an der Wallfahrt besonders das gemeinsame Frühstück und Mittagessen und das Baden am Fluss gefallen.



Valentin Pichlmaier

Mir hat Medjugorje gefallen, weil wir ganz oft Fußball gespielt haben und ich viel Zeit mit meinen Freunden verbringen konnte.

Magdalena Hallaczek

Die Zeit in Medjugorje hat mir sehr gut gefallen, weil trotz der vielen Menschen und Souvenirstände eine besondere und friedliche Atmosphäre da war. Die Wanderungen auf Kreuz- und Erscheinungsberg waren ein wichtiges Erlebnis für mich und die internationalen Messen mit Anbetung waren echt schön, auch wenn wir nicht alles verstanden haben. Bei den Wasserfällen war es sehr lustig mit den Freunden. Auch die Leute, besonders unsere Gastgeber, waren wirklich nett. In mir hat sich die Wichtigkeit des Rosenkranzes sehr eingepreßt, denn jedes Ave-Maria ist „ein Schlag auf Satans Kopf“!

100 JAHRE missio



Bitte helfen Sie!
Gemeinsam für die Ärmsten

**23. Oktober 2022
Weltmissions-Sonntag**
Helfen Sie durch Ihre Spende!
IBAN: AT36 6000 0000 0701 3500
BIC: BAWAAT33

Schürfen, um zu überleben!

Diamanten, Gold, Coltan, Kupfer, Kobalt – unter der Erde der Demokratischen Republik Kongo verbirgt sich ein Reichtum an Rohstoffen. Trotzdem bleibt das Land bitterarm. Tausende Kinder im Kongo schürfen täglich unter Lebensgefahr nach Kobalt. Würden sie nicht schürfen, müssten sie verhungern. Und so wird den Kindern ihre Zukunft geraubt. Denn an Bildung ist nicht zu denken. Doch es gibt Hoffnung: Die Schwestern vom Guten Hirten retten Kinder, die über Jahre in den Minen schufteten mussten. In den Schulen der Schwestern erhalten sie Essen und eine gute Ausbildung. Erstmals im Leben bekommen diese Kinder eine echte Chance!

Wir suchen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen für die Pflege der Grünflächen am Friedhof (ab April 2023)

Bei Interesse bitte bis 31. Oktober 2022 in der Pfarrkanzlei melden!

Eine Begegnung besonderer Art wurde dem neu vermählten Brautpaar Michael und Katharina Hacker (geb. Breiner) im Rahmen ihrer Hochzeitsreise nach Rom geschenkt.



»Wie wichtig ist es doch für die jungen Menschen, mit eigenen Augen die Liebe Christi zu sehen, die in der Liebe von Ehepaaren lebendig und gegenwärtig ist, die mit ihrem konkreten Leben bezeugen, dass Liebe für immer möglich ist!« (aus dem Brief des Heiligen Vaters Franziskus an die Ehepaare (26. Dezember 2021))

Herzliche Einladung zu unseren wöchentlichen Gottesdiensten:

Montag bis Samstag, 9.00 Uhr: Konventamt
Dienstag, 19.00 Uhr: Abendmesse
Mittwoch, 19.00 Uhr: Rosenkranz, anschl. Anbetung und eucharistischer Segen
Freitag, 19.00 Uhr: Abendmesse, anschl. Beichtgelegenheit
Freitag, 20.00 Uhr bis Samstag, 7.00 Uhr: Stille Anbetung
Sonntag, 9.00 Uhr: Pfarrmesse, 19.00 Uhr: Abendmesse

Bitte beachten Sie: Diese Termine werden im Pfarrkalender nicht extra angeführt, nur wenn sie entfallen oder es eine Ergänzung dazu gibt!

PFARRKALENDER – Oktober 2022

Sonntag, 16. 10., 29. Sonntag im Jahreskreis - Sonntagsordnung

Sonntag, 23. 10., 30. Sonntag im Jahreskreis – Weltmissionssonntag
9.00 Uhr: Klosterprimiz von P. Benedikt Legat OSB
19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 26. 10.: Nationalfeiertag
9.00 Uhr: Konventamt
19.00 Uhr: Rosenkranzprozession, Eucharistischer Segen

Sonntag, 30. 10.: 31. Sonntag im Jahreskreis – Anbetungstag der Pfarre
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse
10.00 Uhr – 18.00 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung
19.00 Uhr: Abendmesse

November 2022

Dienstag, 1. 11., HOCHFEST ALLERHEILIGEN
9.00 Uhr: Pontifikalamt
14.00 Uhr: Friedhofgang und Gräbersegnung
19.00 Uhr: Abendmesse

Mittwoch, 2. 11.: ALLERSEELEN
19.00 Uhr: Pfarrmesse in der Basilika (im besonderen Gedenken der Verstorbenen der letzten 12 Monate), anschließend Friedhofgang (kein Konventamt um 9.00 Uhr)

Samstag, 5. 11., Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr: Wallfahrermesse als Nachprimiz von P. Leopold Schwaller OCist, Heiligenkreuz, anschließend Möglichkeit zum Empfang des Einzelprimizsegens

Sonntag, 6. 11.: 32. Sonntag im Jahreskreis
9.00 Uhr: Pfarrmesse im Gedenken der Verstorbenen des Kameradschaftsbundes
19.00 Uhr: Abendmesse

Sonntag, 13. 11.: 33. Sonntag im Jahreskreis - Elisabethsonntag
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Cäcilien-Messe mit dem Kirchenchor
Caritassammlung zum Elisabethsonntag

Samstag, 19. 11., 14.00 Uhr: Elisabethfeier

Sonntag, 20. 11.: CHRISTKÖNIGSSONNTAG
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse ; Sammlung für die Jugendarbeit in der Pfarre

Sonntag, 27. 11.: 1. Adventssonntag
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse
Adventkranzsegnung bei beiden Gottesdiensten

Dezember 2022

Donnerstag, 1. 12., 6.00 Uhr: Rorate
das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 3. 12., Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession und Beichtgelegenheit
19.00 Uhr: Wallfahrermesse als Nachprimiz von P. Benedikt Legat OSB,
anschließend Möglichkeit zum Empfang des Einzelprimizsegens

Sonntag, 4. 12.: 2. Adventssonntag - Sonntagsordnung

Donnerstag, 8. 12.: Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria
9.00 Uhr: Hochamt
19.00 Uhr: Abendmesse

Sonntag, 11. 12.: 3. Adventssonntag - Sonntagsordnung

Donnerstag, 15. 12., 6.00 Uhr: Rorate
das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 17. 12.
Beichtnachmittag: von 14:30 Uhr bis 17:30 Uhr Beichtgelegenheit in der Basilika,
zugleich stille Anbetung in der Gnadenkapelle

Sonntag, 18. 12.: 4. Adventssonntag
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse
19.00 Uhr: Abendmesse

Donnerstag, 22. 12., 6.00 Uhr: Rorate
das Konventamt um 9.00 Uhr entfällt

Samstag, 24. 12.: Heilig Abend
8.00 Uhr: letzte Rorate
22.00 Uhr: CHRISTMETTE

Sonntag, 25. 12.: HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN
9.00 Uhr: Pontifikalamt
19.00 Uhr: Abendmesse

Montag, 26. 12.: FEST DES HEILIGEN STEPHANUS - Sonntagsordnung

Kanzleistunden

Wir sind für Sie da:

Montag: 15.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch: 10.00 – 11.00 Uhr
Freitag: 9.00 – 11.00 Uhr
email: seckau@graz-seckau.at
Tel. und Fax: 03514 / 52 34 -110
Tel.: Pfarrer Abt Johannes Fragner
03514/5234-305

Gottesdienstordnung

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Basilika)

Wochentage:

Dienstag und Freitag

19.00 Uhr Hl. Messe (Basilika)

Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)

Samstag

1. Samstag im Monat (kein Konventamt)
19.00 Uhr Wallfahrermesse

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle

Sonn- und Feiertag:

8.20 Uhr und 18.25 Uhr

Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr

Mittwoch: 19.00 Uhr

Samstag: 8.15 Uhr in der Gnadenkapelle

1. Samstag im Monat

18.00 Uhr Rosenkranzprozession

Eucharistische Anbetung:

in der Gnadenkapelle

jeden Mittwoch von

19.45 bis 20.00 Uhr

jeden Freitag nach der Abendmesse

bis Samstag 7.00 Uhr

Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr Vigil und Laudes

12.00 Uhr Sext

18.00 Uhr Vesper

20.00 Uhr Komplet

Beichtgelegenheit:

Sonn- und Feiertage:

15 min vor der Pfarrmesse

jeden Freitag

von 20.00 Uhr bis 20.30 Uhr

jeden 1. Samstag im Monat
ab 18.00 Uhr

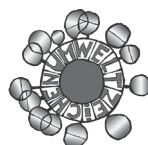
... und nach Vereinbarung
mit einem Priester

KATHOLISCHE
KIRCHE STEIERMARK

Impressum:

Medieninhaber: Pfarre Seckau, Herausgeber: Pfarre Seckau, Adresse des Medieninhabers, Herausgebers und der Redaktion: 8732 Seckau Marienplatz 1
Hersteller: Gutenberghaus Druck GmbH. Knittelfeld

Redaktionsschluss
für das das nächste Pfarrblatt:
25. November 2022





Die Verstorbenen des vergangenen Jahres:

- | | |
|--------|-------------------------------------|
| 21.9. | Gottfried Pichler |
| 26.9. | Thomas Bärnthaler |
| 30.9. | Maria Burböck (vlg. Fresner/Heim) |
| 27.10. | Anton Schläffer (vlg. Hochschuster) |
| 16.11. | Erwin Konrad |
| 19.11. | Josef Friedl (vlg. Schmöll) |
| 20.11. | Hubert Zetre (vlg. Klemmer) |
| 22.11. | Rosa Hassler (vlg. Fressold) |
| 27.11. | Karoline Feldbaumer |
| 9.12. | Josef Regner |
| 28.12. | Christina Bräuer (vlg. Willhuber) |
| 29.1. | Anna Feldbaumer |
| 8.4. | Willibald Scheurer (vlg. Sporn) |
| 8.4. | Karl Kleemair (vlg. Miesbauer) |
| 23.5. | Christa Kohlhuber |
| 12.7. | Theresia Soschner |
| 17.7. | Bernhard Habich |
| 21.7. | Katharina Reibenbacher |
| 30.7. | Odo Peter |
| 10.10. | Rupert Stocker sen. |